

Nur für den Straßenverkauf.

Sonder-Ausgabe.

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Markt 50

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Barmen, Neuerweg 57

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Einzelpreis 15 Pfg.

Montag den 15. März 1926

Einzelpreis 15 Pfg.

Nach einer Woche vergeblicher Verhandlungen.

Der deutsche Standpunkt und die Gegenentwürfe: Neuwahl der nichtständigen Ratsmitglieder oder eine Vermehrung um Polen. — Die Beratungen darüber gehen heute weiter.

Wird die deutsche Delegation der Vermittlungstätigkeit standhalten?

(Von unserem nach Genf entsandten Sonderberichterstatter.)

Genf, 14. März. (Eig. Drahtb.) Auch der heutige Tag hat keine Entscheidung gebracht. Die Verhandlungen sind zwar den ganzen Tag fortgesetzt worden. Trotz des herrlich schönen Wetters, das der Himmel Genf zu seinem Nationaltag schenkte. Aber ein Ergebnis ist vorläufig noch nicht da. Vormittags war Van der Velde bei Staatssekretär Schubert, der schwedische Delegierte und den bei Stresemann. Abends suchte dann zum Abschluss aller Verhandlungen noch Briand und Stresemann auf, um ihm das Resultat der Beratungen mitzuteilen, welche die anderen Delegierten unter sich hatten. Der „Penelope-See“, wie man in den Völkerbundkreisen die internen Zusammenkünfte des Rates, in der dauernd neue Vorschläge gemacht und wieder abgelehnt werden, nennt, der für heute nachmittags vorgesehen war, wurde auf morgen 10 Uhr vertagt.

Wäre Gerichte ohne Zahl durchschritten die Nachrichten über die Standorte der Delegationen. Fast stündlich ändert sich so das Bild, ohne daß irgendwie greifbare Tatsachen vorliegen. Einmal soll Chamberlain erklärt haben, die Lage sei hoffnungslos. Ein andermal will Briand die „Früchte von Locarno langsam, aber sicher reifen sehen.“ Erst nach der Besprechung im Hotel Metropole kann man wenigstens etwas klarer sehen. Eine Lösung ist auch heute noch nicht gefunden. Es stehen allerdings jetzt eine Reihe von Vorschlägen im Mittelpunkt der Erörterungen, die vielleicht einen Ausweg aus der durchaus verfahrenen Lage ermöglichen.

Die deutsche Delegation hat heute noch einmal auf Grundlage ihrer Entscheidung folgende drei Punkte aufgestellt:

1. Sie wird 1. keine Erweiterung des Rates vor Eintritt Deutschlands annehmen.

2. Sie ist aber 2. bereit, an den Aufgaben des Rates mitzuwirken, auch wenn es sich um eine Erweiterung des Rates handeln sollte.

3. aber lehnt sie jede vorherige Einbindung Deutschlands über seine Stellung zu künftigen Ratmitgliedern ab.

Mit dieser letzten Forderung sind alle die Bedingungen, die an die gestrige Erklärung Stresemanns geknüpft wurden, völlig hinfallen geworden, daß der von Deutschland vorgeschlagene Studienkommission gewisse Direktiven mitgegeben werden sollten, die grundsätzlich auf eine Erweiterung des Rates hinauszielen. Darunter verstand man hier allgemein, daß sich Deutschland in dem Eintritte Polens im Herbst einverstanden erklärt habe. Zweifellos liegt in der Erweiterung des deutschen Vorschlags in der von Stresemann angegebenen Weise ein Abweichen der deutschen Delegation von ihrem ursprünglichen Standpunkt. Dies birgt die Gefahr in sich, daß jetzt Schritt für Schritt weitere Zugeständnisse Deutschlands nach dem Muster von Locarno von der Gegenseite erkämpft werden würden. Ob das möglich sein wird, läßt sich im Augenblick nicht übersehen.

Die Delegationen der Ratsmitglieder haben inzwischen zwei Vorschläge erörtert und in den Vordergrund gerückt, die etwa folgenden beinhalten:

Auf Vorschlag Schwedens sollen sämtliche nichtständigen Ratsmitglieder zurücktreten, die von der Vollversammlung nach dem Eintritte Deutschlands in Bund und Rat neu gewählt werden. Die Wahl geht in gleicher Abstimmung vor sich, so daß die

Ratsfreie Hand bei der Normierung der einzelnen Kandidaten hätten. Dieser schwedische Vorschlag hat auch die Zustimmung Englands gefunden. Begründet wurde er damit, daß nach dem Eintritte Deutschlands eine neue Lage geschaffen sei, und infolgedessen Neuwahlen nötig würden.

Der zweite Vorschlag geht darauf hinaus, einen neuen nichtständigen Ratlich zu schaffen, der dann im Herbst durch Polen besetzt werden soll. Dieser Vorschlag hat aber nicht die Zustimmung Frankreichs gefunden, Frankreich will den Eintritt Polens jetzt, wird sich aber vielleicht dem Vorum der Völkerbundversammlung unterwerfen.

Chamberlain teilte heute abend Pressevertretern diese beiden Vorschläge mit und erklärte dazu, es würde unangekündigt von Deutschland sein, wenn es nicht für einen von diesen beiden Vorschlägen eintrete. Ob das möglich sein wird, wird sich in den kommenden Verhandlungen zeigen. So lange nicht die Vorschläge in konkreter schriftlicher Form vorliegen und überprüft worden sind, läßt sich über die Tragweite des einen oder anderen kein Urteil abgeben.

Am Samstag Abend.

Genf, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Sonderberichterstatter am Samstagabend: Pressevertretern, die Aufnahme der Vollversammlung in Genf würde am Dienstag vormittag sein, die entsprechende Ratifikation am Dienstagmittag. Auf die Frage, was aber dann, Herr Minister, wenn Deutschland sein Aufnahmengesuch zurückzieht, erklärte Chamberlain: „Dann findet die Sitzung auch statt, denn dann werden wir der Welt unsere Gründe mitteilen, was für Deutschland nicht sehr angenehm sein wird.“ In dieser Bemerkung liegt deutlich die Tendenz, die man jetzt in Genf verfolgt.

Während derselben Zeit empfangen der Reichsminister und Dr. Stresemann die ausländische Presse und setzten ihr die Auffassung Deutschlands auseinander. Um 9 Uhr begab sich der Außenminister Stresemann zu Briand, um mit ihm über die Ergebnisse der inoffiziellen Ratifikation des Samstagabend zu besprechen.

Die Entlassung der Kleinstaaten.

Dänemark billigt Lindens Vorgehen.

Kopenhagen, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Vorgänge in Genf werden von der Presse mit großem Interesse verfolgt, und es wird allgemein festgestellt, daß der von Lindens vertretene Standpunkt für die kleinen Staaten sehr bedeutungsvoll ist. Die Haltung der Entente gegenüber Spanien, Brasilien und Polen hat das Vertrauen zu Dänemark als Völkerbundmitglied stark vermindert. „Politiken“ drückt in dieser Hinsicht die allgemeine Auffassung aus, wenn das Blatt schreibt: „Selbst wenn man in Genf ein Kompromiß finden würde und Deutschland in den Völkerbund einträte, wird das, was geschehen ist, das Vertrauen zum Völkerbund sehr geschwächt werden.“ Das Regierungsblatt „Socialdemokraten“ schreibt heute: „Obwohl wir sehr gern Deutschland als Mitglied des Völkerbundes sehen, müssen wir jedoch tief bedauern, wenn Deutschlands Eintritt nur möglich wird durch den Austritt der kleinen neutralen Staaten. Unden hat für die Rechte der kleinen Staaten gekämpft und ist sich selbstlos gegen die Großmächte aufgetreten. Wir können seine Stellung im Kongress der Großmächte in Genf nicht entbehren.“

Die Pariser Parlamentarier haben am Donnerstag beschlossen.

Paris, 13. März. (Eigener Drahtbericht.) Ministerpräsident Briand hatte vor seiner Abreise den Unterstaatssekretär Danielou beauftragt, mit den Präsidenten der beiden Kammern in Verbindung zu treten, damit Kammer und Senat auf den nächsten Dienstag zur Entgegennahme der Regierungserklärung einberufen würde, da er damit rechnete, den Text dieser Erklärung am Montag nach seiner Rückkehr aus Genf in einem Kabinettsrat festlegen zu können. Heute nachmittag wurde bekannt, daß die Verhandlung im Völkerbund den Ministerpräsidenten nötigen,

seinen Aufenthalt in Genf zu verlängern. Unter diesen Umständen sollte Danielou den Präsidenten der Republik und die Präsidenten von Kammer und Senat davon in Kenntnis, daß Briand die Einberufung des Parlaments zur Verlesung der Regierungserklärung erst für Donnerstag, den 18. März, beantragte. Der Ministerrat dürfte unter diesen Umständen erst am Mittwoch stattfinden.

Der Verleumdungseldzug der französischen Presse.

Paris, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Man sollte die Geschichte Stimungsmache gegen Deutschland, wie sie seit 48 Stunden von allen französischen Zeitungen fast ohne eine einzige Ausnahme gegen Deutschland betrieben wird, nicht unterschätzen. Der Haß über die Kritik in Genf nur aus den französischen Blättern orientieren will, muß zu der Überzeugung kommen, daß nur Deutschland Schuld an dieser Kritik hat. So schief sind die französischen Darstellungen über diese Kritik, und so überzeugend und konsequent wird daran festgehalten. Bei so vielen Gelegenheiten hat man Ähnliches in Paris erlebt, und doch finden die französischen Zeitungsredakteure immer wieder neue Anlässe, um ihre Forderungen zu machen, was für hinterhältige und wortreiche Menschen diese Deutschen in Genf sind, wie sie alles nur darauf anlegen, dort die kritischen und menschenfreundlichen französischen Verhältnisse und Opfer für die Aufrechterhaltung des Friedens zu hinterfragen, und lieber wieder als morgen Europa und die ganze Welt wieder in einen neuen Krieg hineinziehen möchten. Heute abend werden neue Register gezogen. Nach den getriggerten übertriebenen Darstellungen von der angeblich so überaus gefährlichen Wendung in Genf sprechen die Blätter heute von einem ganz leichten Hoffnungsstadium am Horizont. Aber auch das muß man richtig bewerten. Briand soll in Genf einen eleganten diplomatischen Sieg erringen. Darum spricht man jetzt nur von den ungeheuerlichen Schwierigkeiten, die natürlich lediglich Deutschland verschuldet. Briand muß aus Genf als ein Triumphtor zurückkehren. Sein Vorkommnis genügt nicht mehr. Seine neuer Triumphe sollen herbeiführen, um der immer größer werdenden innerpolitischen Schwierigkeiten in der Kammer Herr zu werden.

Schredschiffe aus Paris.

Ein angeblicher Plan Briands, dessen Erfolg man selbst bezweifelt.

Paris, 14. März. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Genf schreibt: Wenn bis Dienstag in Genf keine direkte Verhandlung erfolgt, so wird sich das Problem insofern ernst gestalten, als Deutschland sich dann weigern wird, in den Völkerbund einzutreten, bevor es einen Sitz im Völkerbundrat erhalten hat. Die Vertreter im Völkerbundrat werden alsdann nachdem in der Völkerbundversammlung die Rednertribüne beiseite gelassen und dieser das Urteil über das, was sich ereignet hat, überlassen. Briand wird dort erklären, daß nach seiner Ansicht das Abkommen, das zwischen Deutschland und jeder einzelnen Signatarmacht von 1925 geschlossen wurde, gebrochen ist, und daß Frankreich damit seine Handlungsfreiheit wieder erlangt hat. Er wird ankündigen, daß Frankreich ein formelles veto gegen die Kandidatur Deutschlands zum Völkerbundrat einlegt. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß seines Wissens Paul Boncour von Anfang an dem Gedanken dieses komplizierten Verfahrens gefolgt sei. Boncour hat immer bedauert, so früh der Berichterstatter fort, daß Lindens den Vorschlag gehabt hat, die Sache der Völkerbundversammlung zu verteidigen und die Sache des demokratischen Völkerbundes als den, den man jetzt hat und der zu sehr von dem Völkerbundrat, d. h. von den Großmächten, beherrscht wird. Der Berichterstatter glaubt aber offenbar nicht, daß die Absichten Briands zu einem guten Ergebnis geführt hätten, denn er spricht die Befürchtung aus, daß Briand Frankreich auf diesem Wege in einen Tunnel führen könne, dessen Ausgang man nicht sehe. Würden dann nicht die Kleinstaaten, so fährt er weiter fort, Reformpläne vorbringen, die die gesamte Organisation umstoßen werden? Scialoja habe dies schon bemerkt. Man habe ihn aber nicht gehört.

Frankösischer Druck auf Deutschland.

Die deutsch-französischen Luftfahrerverhandlungen werden von Genf abhängig gemacht.

Berlin, 13. März. (Eigener Drahtbericht.) In den deutsch-französischen Luftfahrerverhandlungen, in denen man zu Beginn der Woche in den

Besprechungen der Delegationen bereits soweit gelangt war, daß beide Verhandlungsstellen die Stellungnahme ihrer Regierung erbat, um gegebenenfalls zur Unterzeichnung eines vorläufigen Abkommens zu schreiten, ist jetzt eine Ruhepause eingetreten. Man erklärt diese Unterbrechung damit, daß aus Anlaß der Verhandlungen von Genf wenigstens auf französischer Seite der Wunsch besteht, die endgültige Entscheidung in Genf vor dem Abschluß des Luftfahrabkommens abzuwarten.

Wirklich unhaltbare Trümmereien!

Paris, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Genfer Kontroverse hat heute auch in den üblichen Sonntagsreden abgeklungen. In einer Versammlung der Patriotenliga in Bourges lief der Abgeordnete und frühere Minister Ferry gegen Deutschland Sturm, dessen Unterstich unter das Locarno-Abkommen er in Zweifel zog. Deutschland habe durch Locarno positive Vorteile erlangt, Frankreich aber nur einzelne Versprechungen erhalten. Der Geist von Locarno wehe in Genf wie ein Sturmwind, der nicht nur das Trümmernetz von Locarno, sondern auch das Werk Wilsons zu vernichten drohe.

Verkürzte Rüstungen als Folge der Genfer Quartierverleihen.

Die Tschekoslowakei nutzt die günstige Gelegenheit.

Prag, 13. März. (Eigener Drahtbericht.) Bei einem Presseempfang machte der Minister für nationale Verteidigung (senatorische Mitteilung über die Rüstungspläne der tschechischen Armee. Er sagte unter anderem: „Wir betreiben eine Friedenspolitik, haben aber um und mehr wohlgegründete Maßnahmen, als wir lieb ist. Der Verlauf der Verhandlungen von Genf zeigt, daß es unvorsichtig wäre, wenn wir allein oder als erste abrücken würden. Ich halte die Verrückung der 18monatigen Dienstzeit für notwendig, denn bei einer Verabredung der Dienstzeit würde der Friedenshand der Armee auf ein Maß herabgesunken, das mit Rücksicht auf unsere ungünstigen Staatsgrenzen bedrohlich wäre.“

Rußlands Forderungen an Polen.

Keine Rücksicht auf Entschädigung für den Ratich.

Moskau, 14. März. (Drahtb.) Entgegen der von polnischer Seite verbreiteten Nachricht über russisch-polnische Gespräche, daß Verhandlungen mitgeteilt, daß weder in Warschau noch in Moskau neue Vorschläge in dieser Sache gemacht worden seien. Die Sowjet-Regierung sei nach wie vor bereit, einen Pakt mit Polen abzuschließen, wenn sich Polen bereit erkläre, den Militärposten in Danzig aufzugeben, die nationalen Minderheiten in Polen entsprechend dem Vertrag von Riga vom Jahre 1921 zu achten und die weißrussischen Organisationen in Polen aufzulösen.

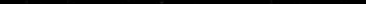
Dazu schreibt die „Tagl. Rundschau“: Es ist anzunehmen, daß diese Nachricht den Polen sehr wenig angenehm klingt, da sie erklärt haben, falls man ihnen keinen ständigen Ratich gebe, sie einen Pakt mit Rußland vorzögen. Sowjet-Rußland treibt Polen gegenüber eine ganz kalte und zielführende Politik.

Wie Polen seinen Ratich sich verdienen will

Die Deutschenheute in Oberschlesien.

Genf, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Während Polen in Genf Anspruch auf einen Ratich erhebt, wird in Oberschlesien weiter der deutschen Haß in die Tat umgesetzt. Seitern ist die Wälschke des tschechischen deutschen Frauenclubs in Königsbütte, die weit über 1000 Kinder täglich betreut, von der polnischen Behörde aus dem Schulgebäude ausgeschlossen worden. Dieses geschäffige und jeder

In dieser Ausgabe:
Westdeutsche
Sport
Zeitung



Sport-Rundschau

Eine Vorentscheidung in der westdeutschen Fußballmeisterschaft

Der voraussichtliche Meister V. B. Alsenessen bezwingt den Sp. B. Duisburg mit 3:2. — Union Düsseldorf tritt sich mit V. f. R. Köln in die Punkte. — In der Runde der Zweiten erringt Schwarz-Weiß Essen einen hohen Sieg über V. f. R. Donabrid.

Vor einer Zuschauermenge von 25000 Köpfen rechtsterrigte V. B. Alsenessen die Hoffnungen seiner Anhänger und schlug in Essen den westdeutschen Alsenmeister, Sp. B. Duisburg, mit demselben knappen Resultat von 3:2, wie vor drei Wochen seinen Ostfalen, Schwarz-Weiß Essen. Nach diesem Siege kann man schon jetzt die Alsenessen als die besten Anwärter auf das grün-weiße Meisterband betrachten; auf jeden Fall hat er seine schwersten Gegner geschlagen. Union Düsseldorf hatte seine Mannschaft nach den Bodumer Erfahrungen gänzlich umgebaut, u. a. Tade auf den rechten Flügelposten, Bestländer in die Außenreihe und Hake in die Verteidigung genommen. Aber die auf die Umstellung gesetzten Hoffnungen erfüllten sich nicht. Und die Düsseldorf konnten froh sein, wenn sie gegen den V. f. R. Köln (rechts) aus Rheidit ein unentschiedenes Ergebnis von 3:3 (2:2) heimbrachten. In der Runde der Zweiten siegte Schwarz-Weiß Essen sich weiter glänzend durch. Die Essener überführten in Münster den V. f. R. Donabrid mit 6:1, dank der glänzenden Sturmführung durch Horn. Den Kasseler Kurheisen gelang es, die Sp. Bgg. Hagen 1911 selbst auf eigenem Platz mit 4:3 zu schlagen und dadurch auch die Düsseldorf Fortuna zu überflügeln.

Meisterrunde:

	un-	gep.	gew.	entsch.	verl.	Tore	Pkt.
V. B. Alsenessen	3	3	—	—	—	20:4	6
Sp. B. Duisburg	4	2	1	1	—	14:5	5
Arminia Bielefeld	4	2	—	2	—	10:16	4
V. f. R. Köln (rechts)	2	1	1	—	—	6:3	3
Union Düsseldorf	3	1	1	1	—	8:12	3
Sp. Bgg. Hagen	3	—	—	1	2	5:9	1
Sport. Rassel	3	—	—	3	—	4:18	0

Runde der Zweiten:

Sp. B. Alsenessen	3	2	1	—	—	9:5	3
Schw.-Weiß Essen	2	2	—	—	—	11:2	4
V. f. R. Duisburg	3	2	—	—	—	11:9	4
V. f. R. Donabrid	4	2	—	—	—	9:14	4
Kurheisen Rassel	3	1	1	1	—	6:6	3
Fortuna Düsseldorf	4	—	2	2	—	6:11	2
Sp. Bgg. Hagen	1	3	—	—	3	9:14	0

Der Triumph des V. B. Alsenessen über den Alsenmeister Duisburger Spielverein mit 3:2 (1:0).

Auf dem großen Uhlenberg-Platz des Sportplatzes Schwarz-Weiß in Essen trafen sich vor einer unerwartet großen Menge von Sportfreunden, die aus ganz Westdeutschland herbeigekommen waren, Alsenessen und Duisburg. Die Alsenessen, die neue Stern am westdeutschen Fußballhimmel, und Duisburg, der einstige Meister, trafen sich in einem Kampf, der mit hinreißender Begeisterung und Schnelligkeit geführt wurde und durch seine häufig wechselnden Bilder die Menge bis zum Schluss in anhaltender Spannung hielt.

Alsenessen gibt zunächst den Ton an. Angriff auf Angriff folgt gegen Spielvereins Tor. Aber vor diesem steht Peter Zadenheim, Duisburgs beste Kraft, in der Verteidigung und macht alle Torversuche durch schnelles Dazwischengreifen zunichte. Der gefährliche Schärfermesser auf Alsenessen linke Flügel wird mit 2 oder 3 Mann gut abgedeckt, so daß die rechte Flanke sich um so freier betätigen kann. Aber hier wird zunächst unglücklich hoch und unüberlegt über die Karte gehandelt; auch drei Ecken bringen nichts ein, ebenso wenig wie die erste der Duisburger, die auch allmählich in Fahrt kommen. Das schlechte Abdecken des rechten, anschließend für ungeschicklich gehaltenen Flügelmannes der Alsenessen wird Duisburg zum Verhängnis. Nach Abwehr kann dieser leicht zum 1. Tor für Alsenessen einschleichen. Jetzt reißt sich der Alsenmeister mehr zusammen. Der Eckenvorsprung wird aufgeholt. Ein wunderbarer Schuß des jungen Zadenheim kann nur mit genauer Not abgelenkt werden. Dann tritt die Halbzeit ein beim Stande von 1:0 Toren und 3:3 Ecken.

Nach dem Wechsel reizen die Duisburger das Kommando an sich. Aber nicht lange, und Alsenessen linke Flanke, unterstützt von dem vorzüglichen Läufer Winkler, drückt wieder nach vorn. Nach zwei ergebnislosen Ecken kann Zadenheim einen schwierigen Ball noch hoch vor's Tor flanken, und mit dem Ball auf der Brust rennt Alsenessens Halbschützer ins Tor. 2:0 steht das Spiel. Wiederum wirkt der gegnerische Erfolg anspornend auf Duisburgs jugendliche Sturmerreihe. Aber Pfeifer verbißt sich auf kurzer Entfernung. Dann wird eine ganz große Chance, ein Handelfmeterball, von Malsch verfehlt. Auch einige Ecken werden schlecht herangegeben. Endlich kann Zadenheim nach gutem Durchspiel durch einen vom Pfosten abprallenden Ball den ersten Duisburger Erfolg erzielen. Nach einer Viertelstunde ist zu spielen. Da bringt eine unfaire Handlung Lohrsen Alsenmeister um alle Aussichten. Alsenessen verfehlt die Elfmeter-Chance besser auszunutzen, und mit 3:1 liegt der Ruhrbezirksmeister in Führung. Die Schlusszeit steht im Zeichen einer andauernden Überlegenheit der Duisburger Mannschaft, die von dem in den Sturm gegangenen älteren Zadenheim immer wieder nach vorn gerissen wird. Endlich kann Pfeifer durch einen eingetragenen Ball das Ergebnis auf 3:2 stellen; Alsenessens Torwart hatte etwas leichtsinnig seinen Platz verlassen. Noch weitere 3 Ecken lassen die Duisburger Überlegenheit erkennen. Da ertönt der Schlußpfiff des Schiedsrichters Janßen-Ruß, der dem schweren Spiele ein guter Leiter war.

Das Resultat ist der gerechte Ausdruck der im ganzen hoch unvertennbaren leichten Überlegenheit Alsenessens.

In der ersten Bezirksklasse

brachte das einzige Meisterschaftsspiel V. B. 04 gegen V. C. 05 Düsseldorf dem letztgenannten Verein eine hohe Enttäuschung. Wider alles Erwarten und Voraussagen blieb V. B. 04 mit 2:1 siegreich, und V. C. 05 kann nur noch alle Hoffnung auf das am kommenden Sonntag zum Austrag gelangende Spiel gegen den V. C. 09 nützen. Aber die hahnerberger sind keineswegs gewillt, von vornherein die Segel zu streichen. Sie scheinen allmählich über den Berg zu sein, wie ihr 3:2-Sieg über den Düsseldorf Kreisligameister, T. u. Sp. B. Eller, beweist. Auch die übrigen alten Vereine der bergischen 1. Bezirksklasse waren überaus erfolgreich. So schlug der wieder gestärkte SSV. Elberfeld im Stadion die Rhener Rhodania vor einer großen Zuschauermenge glatt mit 6:0. Und der Solinger V. C. 95 schloß die vorwärtsstrebende Elberfelder Germania mit 3:2 nieder. Ganz überraschende Runde kommt noch aus Düsseldorf. Fortuna unterlag dem V. C. 99 Düsseldorf mit 1:7 im Gesellschaftsspiel.

Die Tabelle liest folgendes Bild:

	un-	gep.	gew.	entsch.	verl.	Tore	Pkt.
Union Düsseldorf	18	14	1	3	—	66:24	29
Fortuna Düsseldorf	18	11	3	4	—	46:23	25
V. C. 99 Düsseldorf	18	10	3	5	—	46:27	23
SSV. Elberfeld	18	8	5	5	—	40:24	21
V. f. R. Rhodania	18	7	5	6	—	26:30	19
V. B. 04 Düsseldorf	18	8	2	8	—	37:38	18
V. C. 95 Solingen	18	6	2	10	—	40:52	14
Schw.-Weiß Essen	18	4	4	10	—	35:61	12
V. C. 05 Düsseldorf	17	3	4	10	—	28:46	10
V. C. Cronenberg	17	2	3	12	—	18:57	7

SSV. Elberfeld — Rhodania Köln 6:0 (3:0).

Trotz der unsicheren Witterungsverhältnisse hatte sich zu diesem Spiel eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden. Das Spiel selbst zeigte den Platzverein dauernd überlegen, und bei besserer Ausführung der Tormänner wäre zweifellos ein noch höheres Ergebnis zustande gekommen. Im Gegensatz zu dem vorsonntäglichen Spiel war das Zusammenspiel der einheimischen Mannschaft nicht so einheitlich. Dies mag aber zum Teil auf die glatten Bodenverhältnisse zurückzuführen sein. Schon kurz nach Beginn des Spieles ging Elberfeld nach gutem Durchspiel in Führung und erzielte bis zur Halbzeit in regelmäßigen Abständen zwei weitere Tore, darunter eines durch Handelfmeter, der von Edenschnitter glänzend verwandelt wurde.

Die Überlegenheit der SSV. Elberfeld hält auch weiter nach der Halbzeit an, und Elberfeld vergrößert seinen Vorsprung schon in der 1. Minute. Trotzdem wirkte das Spiel auf den Zuschauer keinesfalls einseitig, da das Spiel in ziemlich hohem Tempo durchgeführt wurde.

Bei Elberfeld zeigte jedoch, wenn er auch wenig beschäftigt wurde, gute Leistungen. Die Verteidigung war in Stellungsspiel, Abwehr und Schlagfertigkeit hervorragend. Hingegen hielt der rechte Läufer zeitweise den Ball zu lange. Mittel- und Linksflügel waren gut; desgleichen die Sturmführung durch Zohn. Von den Stürmern ist zu sagen, daß sich die Halbstürmer mehr als bisher daran gewöhnen müssen, für Unterstützung der Läuferreihe zurückzukommen. Ganz besonders gilt dies von dem halbdrehenden Stürmer. Von der schnellen, aber harten Rhodania-Mannschaft, die als Ganzes besser war, als das Resultat besagt, gefielen besonders Tormann und Mittelflügel. Unangenehm vermehrt wurde das dauernde

Kritikieren über Entscheidungen des Schiedsrichters Müller-Parmen, der dem Spiel ein quier Geleit war.

Solinger V. C. 95 — Germania Elberfeld 3:2 (2:1) Solingen, 14. März.

Die Erfolge der Germanen erlitten auf dem Rasenboden des Solinger V. C. eine herbe Unterbrechung. Solingen spielte in allen Linten den urwüchsigsten, ungekünsteltesten Fußball. Technisch gute Veranlagung boten Kurz, Einsäulen, Mittel- und rechter Verteidiger. Gerade letzterer zerstörte manchen gefährlich aussehenden Angriff der Germanen, die sich nicht so wie gewohnt entfalten konnten. Das erste Tor für Solingen erzielte Kurz aus zwanzig Meter Entfernung nach einer viertelständigen Spielzeit. Ein Eckball bringt den Elberfeldern den Ausgleich. Als einige Vorstöße der Solinger nutzlos verpuffen, versucht es der schnelle Linksaußen in einem Alleingang, wobei er glücklicher Sieger bleibt. Zu Beginn der zweiten Spielhälfte ist Germania mehr im Vorteil. Außer einer Anzahl von Ecken (im ganzen 8:2 für Germania) gelingt dem Mittelstürmer im Anschluß an eine Flanke von rechts unmittelbar ein schöner Schuß, der die Partie 2:2 stellt. Trotzdem die Hintermannschaft von Elberfeld ihr Feld überwiegend rein zu halten weiß, kommt Solingen noch zu einigen Chancen, von denen eine gegen Schluß den Sieg einbringt.

V. C. Cronenberg — T. u. Sp. B. Eller 3:2 (2:0).

In einem fairen, flotten Spiel wurde der Düsseldorf Meister der zweiten Klasse einwandfrei niedergeboren. Besonders erfreulich war die Schußkraft des Cronenberger Sturms; die Cronenberger Mannschaft hat sich jetzt offenbar gefunden und kann mit Zuberhöf dem letzten schweren Kampf gegen V. C. 05 in Düsseldorf am 21. März entgegensehen. Die Leistung des Spieles durch einen belter Herr genügt in seiner Weise; er gab u. a. ein flottes Abwehrspiel für die Gäste aus Eller.

V. C. 04 Düsseldorf — V. C. 05 Düsseldorf 2:1 (2:0).

Die Spiele der zweiten Bezirksklasse.

Die Meisterschaftsspiele gehen dem Ende entgegen. Bedauerlicher Weise wurden die letzten an sich nur noch bedeutungslosen Spiele durch einen Unglücksfall, der sich im Treffen T. u. Sp. B. Kronsberg gegen Tura Barmen zugetragen, getrübt. Nach diesem Geschehnis wurde das Spiel beim Stande 3:1 für Tura abgebrochen. Eine Wertung in der Tabelle ist daher unterblieben. Der Schlichter J. C. mußte gegen die erste Sport. Bgg. Solingen-Gräfrath eine 2:7-Niederlage hinnehmen. Daß V. Sp. B. Wald auf seinem eigenen Gelände von vornherein ein Plus für sich hat, lehrt die Erfahrung, doch brachte der V. f. R. Ohligs einen hervorragenden Siegeswillen mit, daß der alte 3:1-Erfolg seine Berechtigung hat. Der Sportklub Tura Barmen steht in der Erlebnisphase seiner Rückfälle, die ihm nicht sonderlich zuzuzagen scheinen. Nach den Anstrengungen bei den Meisterschaftsspielen steht jetzt eine große Lustlosigkeit ein, die wie auch gestern gegen T. u. Sp. B. Barmen 2:4, noch weitere Niederlagen im Gefolge haben dürfte, wenn sich die Mannschaft nicht bald wieder energisch zusammenreißt. Der V. B. V. C. 07 hatte Güte aus der Düsseldorf zweiten Bezirksklasse, Schwarz-Weiß Düsseldorf, die gut's können verriet und demzufolge 3:2 gewann. Sportgemeinde Vangerfeld lanterte den V. f. R. Schwelm mit 6:0 mit 5:1 nieder. Der Lennep V. C. 07 verpflichtete ebenfalls einen Gegner der V. f. R. Klasse, und zwar die spielstarke Victoria Barmen, die er mit 3:1 geschlagen auf den Heimweg schickte.

Das Bild der Tabelle hat sich nur unwesentlich verschoben:

	un-	gep.	gew.	entsch.	verl.	Tore	Pkt.
Sportklub Tura Barmen	26	22	1	3	—	96:32	45
Germania Elberfeld	26	20	2	4	—	87:29	42
Solingen-Gräfrath	26	16	4	6	—	89:42	36
V. u. Sp. Barmen	26	16	4	6	—	66:44	36
V. C. Vangerfeld	26	14	4	8	—	78:57	32
V. f. R. Ohligs	26	14	3	8	—	61:50	31
V. B. V. C. 07	26	8	8	10	—	55:62	24
V. B. Wald	26	8	4	14	—	50:81	20

nehmen französischen Vauten und den recht halsstarrigen Verteidigern immer noch rechtzeitig ungeschädlich gemacht. Mit dem etwas schmerzlichen schneller als, als die deutsche, aber auch die französischen Stürmer konnten zunächst zu keinem Erfolg kommen. Erst mit dem Halbzeitpfiff fiel das erste Tor, das der Rechtsaußen Senaberg erzielte. Nach Wiederholung hat sich die Berliner Elf auf das Spiel gegen Barmen besser eingestellt, sie ist von der kurzen Kombination zur ständigen Kombination übergegangen. Diese Angriffskraft bewährte sich auch. In der 12. Minute kann Sobek eine Vorlage von Eigenlohr aufnehmen und zum ausgleichenden Tor verwandeln. Schon 5 Minuten später ist nur noch ein Tor. Mit Aufopferung verliert die Berliner Mannschaft, das Ergebnis zu verbessern, aber die Berliner Abwehr kann das Ergebnis bis zum Abpfiff halten.

Der Fußballsport der französischen Hauptstadt hat sich außerordentlich entwickelt. Die Berliner waren in der ersten Hälfte geradezu deprimiert von dem Rhythmus ihres Gegners, der erheblich schneller und wohl auch eifriger war. Erst nach der Pause wurde das Spiel ausbalanciert und dann hielt sich die bessere Teamkraft und die reifere Spielfähigkeit der Berliner Stadtelf durch. Der Kampf selbst verlief außerordentlich fair. Der englische Schiedsrichter leitete das Spiel sehr sicher, wenn auch er vielleicht etwas zu kleinlich war.

V. C. Barmen	25	7	5	13	—	48:64	19
V. C. Ohligs	26	6	7	13	—	43:64	19
Tura Barmen	25	6	6	13	—	48:73	18
Solingen 98	26	7	3	16	—	56:80	17
V. C. Kenner	26	5	5	16	—	41:82	15
T. u. Sp. Kronsberg	25	2	2	21	—	29:86	6

Schlichter J. C. 06 — Erste Sp. Bgg. Solingen Gräfrath 2:7 (0:3).

V. C. Sonnborn 07 — T. u. Sp. Bgg. Barmen 2:4 (1:1).

Die Gäste zeigten das von ihnen gewohnte schnelle und technisch reife Spiel, das den Einheimischen sehr zu schmecken machte. Daß gegen dieses geschlossene Ganze Sonnborn unterlag, liegt aber zum weitaus größten Teil am Verfall des eigenen Sturmes und des Torwars. Einst wegen seiner Gefährlichkeit gefürchtet, ist heute der Sturm nur noch ein Schatten seiner selbst. Das schnelle Erloschen der sich bietenden Gelegenheiten läßt vollkommen vernünftigen. So manche Schwäche wurde durch erhöhten Eifer ausgeglichen, jedoch auch hiervon sind nur noch geringe Spuren in der Mannschaft vorhanden. Jedoch soll nicht unterwunden bleiben, daß Sonnborn mit drei Erfolgen antreten mußte.

Barmen erzielt bald zwei Ecken, die aber keine Erfolge zeitigten. Allmählich liefert Sonnborn ein gleichwertiges Spiel. Nun auch aus Außenbereich verschiedentlich eingreifen. Nachdem der Sturmführer Sonnborns zum ersten Tor eingekippt hat, verwandelt Kaut auf der Gegenseite zum Ausgleich. Nach dem Wechsel läßt Sonnborn langsam nach, von einzelnen leichten Momenten abgesehen. Ein Fehler der Verteidigung bringt Barmen in Führung. Mulhaupt, der wieder einmal mittelt, schafft durch Kopfball nochmals den Ausgleich. Mehr und mehr zieht Barmen das Spiel an sich und kommt bis zum Schluß, wenn auch mit Hilfe des Torwars der Sonnbörner, zu zwei weiteren verdienten Toren.

T. u. Sp. Kronsberg — Tura Barmen 1:3 (1:3).

Ein typisches Meisterschaftsspiel, ohne hierbei die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten. Im großen und ganzen waren sich die Mannschaften einig, so daß der Kampf durchweg ausgeglichen war. Bereits nach 5 Minuten vermag die Flanke in Führung zu gehen. Kronsberg erfreute sich jedoch nicht lange dieses Vorsprungs. In planvollen Angriffen werden die Barmen dem gegnerischen Torde häufig gefährlich. Durch den neuengestellten Mittelstürmer stellt Barmen die zur Pause die Partie auf 3:1 zu seinen Gunsten. Nach dem Wechsel änderte sich das Kampfbild kaum. 15 Minuten waren gerade gespielt, als sich ein bedauerlicher Unglücksfall eines Kronsberger Spielers ereignete. Das Publikum drang ins Spielfeld, worauf das Spiel abgebrochen wurde.

Tura 1a Jgd. — V. B. Wilsede 1:1 (Samstag).
Tura 1a Jgd. — V. B. Wilsede 1:1 (Samstag).
Tura 2a — V. f. R. Hilden 5:1.
Tura 2 — V. B. Hilde 9:1.
Tura 4 — Germania Elberfeld 5:1.
V. C. Schwelm — Sportgemeinde Vangerfeld 1:8 (0:3).

Während den Vangerfeldern im Hinspiel nur ein ganz knapper Sieg beschieden war, sollten sie diesmal, noch dazu auf dem gegnerischen Gelände, einen Bombensieg von 8:1 heraus, der bei der Pause mit 3:0 schon stattfand. Die Besucher spielten wie aus einem Zug; sie bewiesen damit, daß sich die Mannschaft wieder in ausfallender Form befindet. Außer großem Eifer hatten die Schwelmer nichts zu befesseln.

Vangerfeld Ref. — V. B. Dabhausen 3:1.
Vangerfeld 4 — Union Elberfeld 2:8.
Vangerfeld 1a Jgd. — V. C. Bgg. Barmen 1:0 (Diplomspiel).

Bergische Gauliga.

Die letzten Spiele des S. S. V. Subberg werden in der Nordabteilung mit Interesse verfolgt. Es scheint tatsächlich, als ob die Subberger sich ernstlich vorgenommen haben, den zweiten Platz zu erlangen, wie aus untenstehender Tabelle hervorgeht. Gestern unterlag ihnen die Velter Borussia mit 1:3.

	un-	gep.	gew.	entsch.	verl.	Tore	Pkt.
V. C. Elbert	19	13	2	4	—	43:28	28
Viktoria Barmen	20	13	—	7	—	74:37	26
Almann-Rohdewinkel	20	9	8	3	—	63:39	26
V. C. V. Subberg	19	11	3	5	—	50:30	25
V. C. Schwelm	19	8	7	4	—	41:35	23
V. C. V. Elbert	19	11	1	7	—	50:32	23
V. C. Elberfeld	20	8	4	8	—	38:39	23
V. B. Vangerberg	20	6	3	11	—	34:44	15
V. C. V. Haan	20	5	1	14	—	41:62	11
V. B. Cronenberg	20	4	2	14	—	24:74	10
Borussia Elbert	20	3	3	14	—	25:80	9

Die letzte Runde im S. S. V.

Die letzte Runde um die süddeutsche Meisterschaft brachte keine überraschenden Ergebnisse, wenn man nicht den knappen Sieg der Rührer in Frankfurt, der zudem nach dem Spielverlauf nicht einmal verdient war, als solchen bezeichnet.

Tabelle der Süddeutschen Meisterschaft:

	un-	gep.	gew.	entsch.	verl.	Tore	Pkt.
Barmen München	6	5	1	—	—	38:9	11
V. B. Rührer	6	5	1	—	—	18:9	11
V. f. R. Mannheim	5	2	1	2	—	7:17	5
V. B. Saarbrücken	4	—	1	3	—	5:16	1
V. C. B. Frankfurt	3	—	—	3	—	4:10	0
Ruhr-Ruhr V. C.	1	—	—	1	—	1:17	0

Rheinbezirk.

Aus dem Rheinbezirk interessieren vor allem die Ergebnisse der Pokalspiele. Die Ruhr-Viktoria machte ihrem Namen keine Ehre, denn sie unterlag in Menden gegen den V. f. R. mit nicht weniger als 0:3. Einen knappen Sieg konnte der Bonner V. B. über Eintracht Gladbach mit 2:1 davontragen, während das Spiel Borussia Gladbach gegen Speldorf, das im Einvernehmen beider Vereine auf den nächsten Sonntag nach Gladbach verlegt wurde. Die vorgesehenen Meisterschaftsspiele in Düren fielen aus.

Niederrheinbezirk.
Hier kam noch ein rückständiges Meisterschaftsspiel zum Austrag, das die Spielgasse Oberhausen gegen Hamborn 07 mit 2:0 an sich brachte. Nebenbei trug zwei Spiele aus und zeigte sich in guter Form. Sowohl gegen den Spielklub Oberfeld als auch gegen den Spielverein Heide mit 2:1 die Oberhand. Der B. V. Wees rang seinen Namensvetter aus Saar sicher mit 4:0 nieder und der Sportklub Sterkrade schlug die mit Erfolge antretende Union Gelsenkirchen mit 7:2.

Die Spiele im Reiche.

Süddeutschland.
Bezirksliga: 1. B. C. Pforzheim — C. C. Stuttgart 2:1.
Bezirksliga: 1. B. C. Pforzheim — B. f. M. Würth 3:2, 1. B. C. Pforzheim — B. f. M. Würth 4:3, Stuttgart 1890 — B. f. M. Würth 3:2, B. C. Straubing — Bader München 1:3, B. f. M. Würth — B. f. M. Würth 0:8, 1. B. C. Pforzheim — B. f. M. Würth 6:2, Fußballklub Ludwigshafen 03 — B. f. M. Würth 6:2.

Mitteldeutschland.
Die Runde der Ersten.
Fortuna Leipzig — B. C. Chemnitz 3:0, Victoria Rauter — B. f. M. Würth 1:7, Konfordia Plauen — C. C. Dresden 1:1, Spielgasse Erfurt — Preußen Danneberg 0:2, B. C. Oberlind — Bader Gera 3:0, Sportfreunde Halle — Germania Halberstadt 8:1, Borussia Mittelsberge — Victoria Rauter 2:5.

Die Runde der Zweiten.
Preußen Greppin — Olympia Germania Leipzig 2:0, Spielgasse Dresden — Preußen Chemnitz 4:5, B. f. M. Würth — Sportklub Erfurt 0:4, B. f. M. Würth — Spielgasse Halle 1:5, Meiningen 04 — C. C. Sonneberg 2:1, Thale 04 — B. C. Sangerhausen 1:5, Grödel Victoria Magdeburg — C. C. Salzwedel 6:1.

Norddeutschland.
In Norddeutschland wurden die beiden Spiele um die norddeutsche Meisterschaft bereits am Samstag abgepflegt worden, da die miserablen Witterungsverhältnisse eine einwandfreie Durchführung nicht zuließen. Auch von den noch rückständigen Meisterschaftsspielen fiel eine ganze Reihe angetrichen aus oder wurden als Gesellschaftsspiele durchgeführt.

Brandenburg — Norddeutschland 4:0 (0:0).
Mitteldeutschland — Süddeutschland 3:0 (1:0).

Handball im B. C. B.

Um die Westdeutsche Meisterschaft.
Auch der vorletzte Sonntag der westdeutschen Handballspiele blieb von Überraschungen nicht verschont. Vor allen Dingen kommt die Barmer Remispartie zwischen Aachen und B. C. Wehlar völlig unerwartet. Aachen, der voraussichtliche Meister, mußte sich gegen den bescheidenen Aachener Meister mit einem 2:3 beugen. Die Leistungen waren beiderseits recht mäßig. Nur die westdeutsche Vertretung kann man von Aachen in der ersten in Barmen gezeigten Form keine Aussichten einräumen. Die Elf machte einen stark überspielten Eindruck. Das Oberhausener Ergebnis entspricht den Voraussetzungen. Aachen 05 sowie die Aachener Sportler aus Mülheim, die beide noch Aussichten hatten, raubten sich gegenseitig durch ein 1:1 einen wertvollen Punkt. Wehlar 05 schlug den B. C. 08 Münster auf eigenem Boden 4:2.

Die Tabelle der Westdeutschen Meisterschaft bietet folgendes Bild:

BfB. Aachen	5	3	2	0	18	10	8
Aachener Sportler Mülheim	5	3	1	1	10	7	7
B. C. Wehlar 05	5	2	3	0	11	8	7
PSV. Aachen 06	5	3	1	1	18	10	7
B. C. Münster 08	4	1	0	3	8	14	2
Düsseldorf - Eller	4	1	0	3	5	9	2
B. C. Wehlar	5	0	1	4	9	21	1

In Barmen liefern sich BfB. Aachen 08 und B. C. Wehlar 05 einen unentschiedenen 2:2 Kampf. (Halbzeitergebnis 2:0.)

Trotz des vorangegangenen Regens befand sich der Platz am Nordpark in ganz leidlicher Verfassung. Während der Hesse-Hannover-Meister, der schon am vergangenen Sonntag mit besseren Leistungen aufwarten hatte als bisher, auch heute wieder, insbesondere in der zweiten Hälfte des Spiels, in etwa gefallen konnte, kamen die Bewegungsspieler während des ganzen Kampfes nicht so recht in Schwung. Man hat sie schon bedeutend besser gesehen. Im allgemeinen waren die Gesamtleistungen beider Parteien ziemlich schwach. Man bekam gewiß eine Menge guter Einzelleistungen zu sehen, namentlich von dem langen Paulus (Wehlar), mitunter auch ganz hübsche Anläufe zum Kombinationspiel, dabei blieb es aber auch.

Das Spiel sah gleich im Anfang die Aachener in Führung, die durch ihren Mittelfürer in Führung gingen und bei leichter Überlegenheit eine halbe Minute vor der Pause durch ein Abseitstor das Halbzeitergebnis auf 2:0 stellten. Nachher nahmen sich die Leute von der Bahn ordentlich zusammen, holten durch Paulus, der einen 13-Meterstoß gut platzierte, einen Treffer auf und konnten sogar durch ihren unermüdbaren Eifer nach gutem Wurf von halbrechts den Ausgleich erzielen. Der Sieg blieb ihnen verfliegen, denn einige Sekunden vor dem Abpfiff traf ein scharfer Wurf die Latte.

Von den beiden Mannschaften zeigte Aachen zweifellos das bessere Können. Immerhin waren die Leistungen des voraussichtlichen Meisters nicht dazu geeignet, ihm für die Endkämpfe um die Deutsche Meisterschaft, falls er daran teilnehmen sollte, besondere Aussichten einzuräumen. Von

Süddeutschlands 4:1 Sieg im Silberschild-Vorrundenspiel.

Westdeutschland unterliegt infolge mangelhafter Leistungen des Sturms.
Von unserem nach Düsseldorf entsandten Hohen-Mitarbeiter.

Die erste Vorrunde im Silberschildspiel ist hinter uns. Der vorjährige Titelhalter steht über die Auswahlen des Westens ziemlich hoch mit 4:1 (2:1), da die Angriffsreihe der Grün-Weißen keine einheitlichen Leistungen ausbringen konnte. Das Spiel war trotz der zahlenmäßig hohen Niederlage in jeder Weise offen, beide Parteien sind wechselseitig im Angriff, jedoch zeigt der Sturm des Südens im Schußkreis die größere Durchschlagskraft und das bessere Zusammenspiel. Westdeutschlands Sturm war verfehlt aufgestellt, ihm fehlte die Energie vorm Tor, die mit Maier als Halbstürmer unbedingt vorhanden gewesen wäre. Schmidt war zwar nicht schlecht, arbeitete aber ohne Kopf und zerstörte manches. Auch Daas II fand sich nicht zurecht, ebenso war v. Mengden als Rechtsaußen ein Verfolger, er hielt sich zu oft in der Mitte auf. Die Abwehrreihe der Grün-Weißen hatte in Harrenberg die größte Stärke der Elf, seine Ballbehandlung und sein Verteilungsspiel waren glänzend, seine Rebenleute standen ihm in mancher Beziehung nach. In der Verteidigung war Boerner der beste, Cohn leistete sich wiederum einige Schnitzer, konnte aber sonst gefallen, besonders in der 2. Halbzeit. Maizorn im Tor war ebenfalls eine Enttäuschung, von den Toren konnte er das erste und vierte verhindern. Sein Stellungsspiel war nicht immer einwandfrei, wie auch sein Herauslaufen des öfteren zu langsam war. Süddeutschland hatte eine geschlossene Mannschaft zur Stelle, das Rückgrat bildeten die Spieler von Frankfurt 1890. Theo Haag spielte nicht Mittelstürmer, sondern Halbrechts, sein Bruder Willy Haag war diesmal nicht mit von der Partie. Den Rücken des Centrehalf besetzte Ueberle, der der geistige Urheber aller Angriffe war. Die Verteidigung einschl. Torwart bedurfte keiner besonderen Erwähnung, ihr ist es zuzuschreiben, daß das Tor des Südens rein gehalten wurde; der Treffer von Althoff für den Westen konnte nicht verhindert werden. Der Angriff war in jeder Weise einheitlich, wenn auch H. A. zuweilen nicht immer gefaßt konnte — mag sein, daß der glatte Boden dem schweren Spieler nicht zusagte. — Der Kampf, der von annähernd 600 Zuschauern besucht war, wurde auf dem vorzüglichen Platz des Düsseldorf-Hockeyklubs ausgetragen. Die Leitung lag in den Händen der Berliner Herren Thielemann und Roschitz, die im großen und ganzen gefaßt konnten, immerhin waren sie in ihren Entscheidungen zu engberzig und pfiffen reichlich viel. — Das Spiel selbst stand nicht auf der Höhe des vorjährigen Kampfes zwischen West und Berlin in Essen, die Berliner Mannschaft hat uns weit besser gefallen als die Elf des Südens.

Zum Spielverlauf selbst: Beide Mannschaften stellten sich mit Ausnahme von Süddeutschland, die für Theo Haag den Heibelberger Ueberle als Mittelstürmer eingesetzt hatten, während Theo Haag halbrechts für seinen Bruder Willy Haag spielte, in bekannter Aufstellung. — Die erste Viertelstunde steht ganz im Zeichen des Angriffs der Süddeutschen. Bereits in der 8. Minute hat das erste Tor für Süd, das verhindert werden konnte.

den eifrigen Wehlarern konnte lediglich Paulus vollst. bedrücken. Er vollbrachte unter dem Pfiff der zahlreichen Zuschauer mehrere glänzende Leistungen. Vielleicht versucht man ihn einmal in einer der beiden westdeutschen Auswahlenmannschaften. Der Schiedsrichter Böhm hatte, da das Spiel von Anfang an mit großer Härte durchgeführt wurde, einen schweren Stand. Er ließ sich jedoch durch die häufigeren Einwände des Publikums und der Spieler nicht beirren und hatte den Kampf jederzeit fest in der Hand.

Schwarz-Weiß Barmen — Polizei-Vorverein Elberfeld-Barmen 8:3 (4:1).

Mit Rücksicht auf das am Sonntag in Barmen zum Austrag gelangende Spiel um die Westdeutsche Meisterschaft standen sich schon am Samstag im Nordpark die Meister der ersten und zweiten Klasse gegenüber. Die Gäste, die namentlich in der ersten Klasse auftraten, enttäuschten durch ein ganz annehmbares Können. Das Spielergebnis entspricht durchaus nicht dem Verlauf des Kampfes, denn für die hohe Niederlage der Polizeileute zeichnet der außerordentlich mäßige Torhüter, der einige Erfolge bestimmt hätte verbieten können. Das Spiel war im allgemeinen verfliegen. Barmens Abwehrreihe war, obwohl ihre Leistungen sich in der zweiten Hälfte besserten, infolge der ungewohnten Aufstellung heute im ganzen schwach. Der Sturm zeigte sich recht wurschtig, während die Verteidigung durch schnelleres Eingreifen erfolgreicher gewirkt hätte. Nur durch die gute Leistung Cohns im Tor konnte das ziemlich hohe Torverhältnis zugunsten der Schwarz-Weißen aufrecht erhalten werden. Leider beug der Polizeisturm den Fehler, im Zentrum zu viel zu fadeln, anstatt die guten Flügel, namentlich den linken, besser zu beschäftigen, sie wären sonst erfolgreicher gewesen. Immerhin stellten die Sportfreunde Schwarz-Weiß die spielerischere und technisch bessere Elf. Der Unparteiische, Schmidt (Z.S.L. Barmen), fiel durch seine geschickte Leitung auf.

Handball im Torgischen.

Im Wuppertaler fanden wegen des Handball-Endspiels um die B. C. B. Meisterschaft keine Spiele statt. Lediglich trug Schwarz-Weiß Barmen am Samstag gegen den Meister der 2. Klasse ein Freundschaftsspiel aus, das die alten Erstligisten

eine Planke von West durch H. A. wird von Halbrechts nicht aufgenommen. Der Süden drängt weiterhin und erhöht die Torzahl in der 15. Minute auf zwei durch blendenden und unblutbaren Schuß Theo Haags nach einer Strafede. Erst nach und nach kommt West auf und gestaltet den Kampf vollkommen offen. Harrenberg arbeitet unermüdet und wirft seinen Sturm immer wieder nach vorn, ebenso ist die Verteidigung in Schwung gekommen, in der Boerner der bessere ist. Endlich, nach weiteren 10 Minuten, erfolgt ein Angriff der Grün-Weißen, der von Erfolg ist, da Althoff den Ball unhalbar in die Maschen jagt und hierfür starken Beifall erntet. Das Publikum feiert die Grün-Weißen an, jedoch kann der Sturm nicht das äquivalente Tor finden, verschiedene aussichtsreiche Chancen bleiben unausgenutzt, andererseits ist die Hinterrückung mit Dr. Hermann und Kieglein auf dem Posten, auch der Internationale Ringler, Deutschlands Hüter, zeigt blühende Abwehrleistungen. Weitere Angriffe des Sturms von West verpuffen auschließlich, da sowohl Schmidt, Daas II und Tilmann den Ball in letzter Minute abgenommen bekommen. v. Mengden hält verschiedentlich nicht Platz oder verpaßt glänzende Vorlagen. Mit 2:1 für den Süden geht es in die Pause. — West hat nach Wiederantritt Daas II auf Mitte und Althoff vorübergehend auf Halbrechts gestellt, was sich jedoch nicht rasch erwies, bald nahmen die beiden ihre alten Plätze wieder ein. Kurz nach Angriff liegt Süden wieder vorn Tor des Gegners, nur in letzter Minute und in blühender Manier fällt Boerner die dringliche Situation. Einige Minuten darauf erfolgt wiederum ein Angriff der Gäste, der diesmal zum 3. Treffer führt.

Die Westdeutschen gaben trotz dieses Vorsprungs den Kampf nicht verloren, Harrenberg und Boerner sind das Rückgrat der westdeutschen Elf und sorgen für Vorlagen für den Sturm; auch das Publikum greift zeitweilig mit Anfeuerungen ein, der Angriff von West aber verfliegt. Daas II verschießt 3 Meter vor dem Tor daneben, einige weitere Schüsse dieses Spielers verfehlen ebenfalls das Ziel oder werden eine Deute von Ringler, der zweimal blendend hält, verschiedene Strafeden auf beiden Seiten bleiben unausgenutzt. Ein erneuter Angriff des Südens erhöht den Vorsprung auf 4 Tore, doch weiter geht der Kampf. Die Verteidigungen beider Mannschaften müssen des öfteren eingreifen und haben keinen leichten Stand, insbesondere Boerner und Cohn, die aber bis zum Schluß alle Verluste des Gegners unterbinden können. In den letzten Minuten drängen die Grün-Weißen stark, ein scharfer und sicherer Schuß von Daas II wird durch Kieglein regelwidrig gehalten, so daß der Erfolg ausbleibt. Das darauf gegebene Strafstoß für den Westen zwischen Boerner und Kieglein blieb ergebnislos, kurz darauf war Schluß dieses interessanten und fairen Kampfes.

Vorher spielten Westdeutsche Treffmannschaft — Alte Herren — Stadtschl. Düsseldorf 1:2 (1:0).

dank ihrer vorzüglichen Stürmerreihe und mit Hilfe der schwachen Leistungen des Polizeihüters überdient hoch mit 8:3 für sich entschieden. Auch die übrigen Treffer von Mannschaften erster Klasse gegen solche zweiter Klasse endeten durchweg hoch zuunehmen der ersten. Tura Barmen feierte in Ronsdorf einen 3:0-Sieg. Die Ronsdorfer schlugen sich wacker, mußten sich jedoch der größeren Spielerfahrung ihres Gegners beugen. Solingen-Gräfrath kamerte die Düsseldorf-Formen sicher mit 7:0 nieder. Solingen 95 hatte Victoria Düsseldorf 30 auf. Die Gartenstädter genießen einen guten Tag. Ihre 1:5-Niederlage in Solingen übertrug sich auf sehr. Union Düsseldorf schlug ihren Ortsrivalen Düsseldorf 99 unerwartet sicher mit 4:0. Die Hemscheider Polizei hatte sich vergründ Solingen-Gräfrath (Z.S.L.) verschrieben. Mit 5:1 behielten die Polizisten die Oberhand. Die Damenmannschaft von Solingen 95 siegte gegen die Damen von Hellas Lennepe 2:1.

Deutsche Turnerschaft

Wald- und Geländelauf des Wuppertaler Gauer.

Für den Wuppertaler Gau waren diese Läufe in zwei Gruppen eingeteilt: Gruppe West: Elberfeld, Langenberg, Mettmann usw., und Gruppe Ost: Elberfeld, Barmen, Ronsdorf, Lüttringhausen. Diese Gruppe stand unter der Leitung des Gau-Sportwarts A. Faulenbach, der, dank der regen Mitarbeit, ca. 80 Läufer um sich versammeln konnte, 40 Läufer in Klasse A und 40 in Klasse B. Ablauf und Ziel war der Platz an der Villa Foresta. Der Lauf führte für die A-Klasse über etwa 5, für die Jugend über etwa 3 Kilometer. Der Lauf konnte, dank der Unterstützung der pünktlich eingetroffenen Wegeriäter, wie vorgesehen, um 10 Uhr beginnen. So sowohl Mannschaften wie auch Einzelsieger festgestellt wurden, waren auf der ganzen Laufstrecke interessante Wechsel zu verfolgen. So ließ sich z. B. der erste Sieger im Einzelkampf, C. Sachhausen vom Mittelbarmen Td., während der ganzen Strecke nicht von dem einmal errungenen ersten Platz verdrängen, während die Mannschaft als solche sich mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

Auch die Jugend hat, trotz der 3. T. außerordentlich schlechten Wags, ganz hervorragendes geleistet, waren doch die Sieger schon im ersten Drittel der Laufstrecke mitten im Rudel der A-Klassenläufer. Ein erfreuliches Zeichen für den weiteren Aufstieg unseres vollstündigen Turnens. Jetzt schon wird außer Sportwart Sorge tragen müssen, unter der großen Zahl von gleichwertigen Kräften diejenigen herauszuheben, die die großen Erfolge des vergangenen Jahres verteidigen oder erhalten helfen. Die Einzelsieger sind:

A-Klasse: 1. C. Sachhausen, Mittelbarmen Td., mit 17,43 Min. 2. B. Odenbach, Barmen Td., 17,53 Min. 3. A. Blücher, Barmen Td., 18,08 Min. 4. B. Hildebrandt, C.B. Tdd. 5. P. Aland, Barmen Td.

B-Klasse: 1. B. Alberding, Elberfeld 99, mit 8,45,2 Min. 2. A. Lohmann und A. Dieckhoff, Barmen Td., 8,54,3 Min. 3. B. Sauflein, Barmen Td., 8,57 Min. 4. B. Schmidt, Elberfeld 99. 5. B. Engels, Barmen Td.

Den Mannschaftssieg errangen in der A-Klasse: 1. Barmen Td. 1846 mit 10 Punkten. 2. Mittelbarmen Td. mit 19 Punkten. 3. Oberbarmen Tdd. mit 24 Punkten.

In der Jugendklasse: 1. Barmen Td. und Elberfeld 99 mit je 12 Punkten. 2. Barmen Tdd. mit 11 Punkten. 3. Barmen Männer-Td. mit 34 Punkten.

Mit der Siegerehrung in der Villa Foresta blühte diese erste größere Frühjahrsvorstellung des Gauer.

Kreisoffenes Wettschwimmen in Solingen.

Nein Erlens-Oberhausen unterbietet die deutsche Wehzeit über 100 Meter Damen-Freistil. — Elberfelder S. G. 83 bleibt Sieger in der Junior-Lagenstaffel und im Damen-Jugendbrustschwimmen. — Gut Rah-Elberfeld gewinnt das Damen-Jugend-Wasserschwimmen. — Gute Jugendstaffel.

Unter Wahrung ihrer Sonderinteressen haben sich der Solinger S. B. 02, der Solinger S. B. Gut Rah und der Solinger Damen-S. B. zu einer Wettschwimmgesellschaft unter dem Namen „Solinger Schwimmsport 02“ zusammengeschlossen. Diese veranstaltete am gestrigen Sonntag ihr erstes kreisoffenes Wettschwimmen. 30 Vereine des Kreises 9 (Westdeutschland C. B.) im Deutschen Schwimm-Verbande hatten dazu über 150 Meldungen abgegeben, wovon auf das Herren-Jugendbrustschwimmen und das Junior-Freistilswimmen je 17 und auf das Herren-Jugendfreistilswimmen sogar 22 Meldungen wies. Aber auch die verschiedenen Staffeln wiesen gute Besetzung auf. Da auch Qualität vertreten war, so wickelten sich vor den zahlreichen erschienenen Zuschauern interessante und spannende Kämpfe ab. Fraulein Henri Erlens-Oberhausen gelang es, die deutsche Wehzeit über 100 Meter Freistilswimmen auf 1:18,2 Min. zu stellen, damit die bislang von Fr. L. Lehmann-Dresden gehaltene Zeit von 1:19,3 Min. um 1,1 Sek. unterbietend. Ganz besonders gute Leistungen wurden von der Jugend erzielt. Doch auch die übrigen Ergebnisse sind zum größten Teil recht beachtenswerte. Gut schnitten die Wuppertaler Vereine ab. So siegte der Elberfelder S. G. 83 in der Junior-Lagenstaffel und durch Fr. A. Siele im Damen-Jugendbrustschwimmen. Fr. L. Schmidt vom gleichen Klub wurde Zweite im Damen-Freistil. Gut Rah-Elberfeld holte sich das Damen-Jugendbrustschwimmen und wurde Zweite im Damen-Jugendbrustschwimmen. F. Jungbluth-Schwimmsportfreunde Barmen wurde mit nur 1 Punkt Unterschied Zweiter hinter Schumm-Athenus Köln. Im Herren-Jugendbrustschwimmen hatte Gut Rah-Elberfeld die Meldung von A. Dreißholz aus disziplinierten Gründen zurückgezogen, da sonst wohl Thomas-Gelsenkirchen den Sieg streitig gemacht hätte. Im Jugend-Wasserschwimmen siegte die Barmer Jugend nach flottem, schufreudigem Spiel über die der Solinger. Im Herren-Wasserschwimmen brachte Ronsdorf-Klein dem Ohligser S. B. eine empfindliche Niederlage bei, indem sie diesen mit 14 zu 0 Toren abfertigte. Als Entschädigung mag dienen, daß Ohligs kein Hallenbad hat und darum nur im Sommer trainieren kann. In Rücksicht darauf aber hätte es den Kampf gegen einen solch überlegenen Gegner überhaupt nicht aufnehmen sollen. Der „Solinger Schwimmsport 02“ aber darf mit seiner ersten Veranstaltung voll auf zufrieden sein, die ihm sicherlich manch neuen Schwimmfreund zuzuführen dürfte.

Deutsche Skimeisterschaften.

St. Anton, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Am Samstag begannen hier die Wettbewerbe um die Deutsche Skimeisterschaft 1926 mit dem Langlauf, der über eine Strecke von 17 Kilometern führte. Die Schneelage war außerordentlich günstig. Auch die Wetterverhältnisse ließen nichts zu wünschen übrig. In Klasse I siegte Gustav Müller (Barr. Zell) in 1:18 vor Josef Adolph (Weber) in 1:19,55. Am Sonntag wurde der Sprunglauf zum Austrag gebracht. Den Titel sicherte sich Martin Reuner (Partenkirchen) mit Note 18,554. Im kombinierten Lauf wurde sein Bruder Karl Reuner (Partenkirchen) Sieger mit Note 17,652. Ergebnisse:
Langlauf, Klasse I: 1. Gustav Müller (Barr. Zell) 1:18, 2. Josef Adolph (Weber) 1:19,55, 3. Martin Reuner (Partenkirchen), 4. J. Blometh (Hohenelbe), 5. C. Zolleder (München), 6. Karl Reuner (Partenkirchen).
Sprunglauf: 1. Martin Reuner (Partenkirchen) Note 18,554.
Kombinierter Lauf: 1. Karl Reuner (Partenkirchen) Note 17,652, 2. Glatz I (Zillberg) Note 17,222.

Jeder Sport
erfordert gute,
zuverlässige
Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig